



#overcomingsilence

Zusammenkommen - Synodenversammlungen und gemeinsame Entscheidungsfindung in der katholischen Kirche

www.overcomingsilence.com

ZIEL DER KAMPAGNE: FRAUEN SOLLEN BEI ZUKÜNFTIGEN SYNODEN EIN STIMM- RECHT HABEN_

Dieses Dokument will unseren Lesern einen Überblick über den Ablauf der Bischofssynode geben, die wichtige Entscheidungen für die Weltkirche trifft. Frauen haben dabei kein Stimmrecht, können diese Entscheidungen, die letztlich aber auch sie und ihre Gemeinschaft betreffen, nicht beeinflussen. Die Bischofssynode ist eine Form der Entscheidungsfindung innerhalb der globalen Struktur der Kirche, von der wir hoffen, dass sie Veränderungen herbeiführen und den Frauen ein Stimmrecht geben wird.

Die Geschichte der Entscheidungsfindung

In Sachen gemeinsame Entscheidungsfindung kann die katholische Kirche auf eine lange und reiche Tradition zurückblicken. Im Laufe der Jahrhunderte wurden wichtige theologische Fragen von Räten gelöst, in denen eine breite Repräsentanz verschiedenster Personengruppen vertreten war. Es ist eine Tradition, die auf die Bibel und das so genannte Apostelkonzil in Jerusalem zurückgeht, von dem die Apostelgeschichte (Kapitel 15) berichtet.



ZIEL DER KAMPAGNE: FRAUEN SOLLEN BEI ZUKÜNFTIGEN SYNODEN EIN STIMM- RECHT HABEN_



Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil gibt es ein gemeinschaftliches Organ, das man „Bischofssynode“ nennt und das regelmäßig zusammentritt, um aktuelle Fragen in der Kirche zu diskutieren und den Papst zu beraten. Das Wort Synode kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Zusammenkunft“. Zurzeit gibt es drei Arten von Synodenversammlungen:

- 1 Ordentliche Generalversammlung (alle drei Jahre, z.B. Jugendsynode *Die Jugendlichen, der Glaube und die Erkenntnis der Berufung*)
- 2 Außerordentliche Generalversammlung (zu dringenden und zeitkritischen Themen; wurde bisher nur dreimal in der Geschichte einberufen, das letzte Mal zur Eröffnung der *Familiensynode* 2014)
- 3 Sonderversammlung (geografisch begrenzt, z.B. kommende Bischofssynode für die Pan-Amazonas-Region 2019) ¹

¹ http://www.vatican.va/roman_curia/synod/documents/rc_synod_20050309_documentation-profile_en.html#II_OFFICIAL_DOCUMENTS

SYNODALITÄT

Der berühmte Historiker und Theologe Massimo Faggioli sagt uns, dass die **Synodalität** eine „grundlegende Dimension der Kirche ist, an der das ganze Volk Gottes auf allen Ebenen (universal, kontinental, national, diözesan, parochial) Anteil hat.“ Noch bis vor Kurzem waren die Bischofssynoden zwar Ausdruck der Kollegialität unter den Bischöfen, aber nicht der wahren Synodalität. Das hat sich mit Papst Franziskus geändert. „Die Rolle der Bischofssynode hat sich verändert, die Synodalität auf allen Ebenen der Kirche wird gefördert wie nie zuvor.“²

² Massimo Faggioli <https://www.commonwealmagazine.org/collegiality-synodality>

³ <https://www.ncronline.org/news/accountability/exclusive-cupich-scicluna-say-vatican-should-give-reasons-when-bishop-sacked>



Auf die Frage, ob es möglich wäre, dass Ordensfrauen bei Synoden als stimmberechtigte Mitglieder auftreten, antwortete Kardinal Blase Cupich: „Ich denke, es gibt keinen Grund, warum das nicht so sein sollte. Ich bin dafür.“³



DIE VERÄNDERTE ART DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG



Im Jahr 2018 veröffentlichte Papst Franziskus das Dokument *Episcopalis Communio*, mit dem die Vorschriften der Bischofssynode aktualisiert werden. Darin heißt es, dass die Bischofssynode „immer mehr zu einem bevorzugten Instrument des Hörens auf das Volk Gottes werden muss“ (*Episcopalis Communio*, 6).

Papst Franziskus hat durch umfassende globale Konsultationsprozesse mit den Gläubigen, die im Vorfeld der Synodenversammlungen stattfinden, eine neue Tradition eingeläutet. Leider mussten wir bei der Familien- und der Jugendsynode feststellen, dass viele der Themen, die für Frauen und Männer auf der ganzen Welt wichtig sind, in den offiziellen Dokumenten, über die die Bischöfe am Ende der Synode abstimmten, nicht mehr vorkamen. Der Prozess hat die tragischen Grenzen des Umstands aufgezeigt, dass Laien nur als nicht stimmberechtigte „Auditoren“ und Beobachter teilnehmen dürfen.

Dazu kommt noch, dass uns seit der Abfassung des besagten Dokuments von Papst Franziskus die weltweite sexuelle Missbrauchs- und Vertuschungskrise gezeigt hat, dass wir uns nicht einfach darauf verlassen dürfen, dass Bischöfe für andere sprechen. Wir müssen einen Schritt weiter gehen und – mit Blick auf die gemeinsame Taufgnade aller – verschiedene Vertreter aller Gläubigen direkt und gleichberechtigt mit einbeziehen.

DER WEG ZU EINER INKLUSIVEREN SYNODE_

Art. 2 §2 *Episcopalis Communio*: „Dem Thema und den Umständen entsprechend können zur Synodenversammlung auch einige weitere berufen werden, die das Bischofsamt nicht innehaben. Deren Aufgabe wird von Mal zu Mal vom Papst bestimmt.“

Ein vielversprechender Weg zu einer echten Teilnahme wurde von Papst Franziskus eröffnet, als er Laienbrüder zu stimmberechtigten Mitgliedern der Familiensynode 2015 und der Jugendsynode 2018 ernannte. Die Abstimmung in der Synode ist somit nicht länger an die Priesterweihe gebunden. Die Oberinnen weiblicher Ordensgemeinschaften haben laut kanonischem Recht denselben Rang wie die Oberen männlicher Ordensgemeinschaften – der einzige Unterschied ist ihr Geschlecht. Dennoch wurde bisher noch keiner Ordensschwester dasselbe Stimmrecht eingeräumt wie den Ordensmännern.

Es stellt sich die Frage, ob dies gerecht ist, wenn man bedenkt:

... dass sich die Zahl der Ordensfrauen im Jahr 2015 weltweit auf

670.320

belief, **verglichen mit**

54.229

Ordensmännern ⁴

... die Zahl der Ordensfrauen

**WELTWEIT SELBST DIE
ZAHL DER PRIESTER UM**

61%

ÜBERSTEIGT ⁵

Diese Frauen haben ihr ganzes Leben in den Dienst der Nachfolge Jesu gestellt. Sie betreiben Krankenhäuser, Schulen und Sozialeinrichtungen für die Ausgegrenzten unserer Welt. Sicherlich sollten ihre Stimmen auch in den Prozessen gehört werden, die den Kurs der Kirche in diesen kritischen Zeiten bestimmen.

⁴ <https://press.vatican.va/content/salastampa/en/bollettino/pubblico/2017/04/06/170406e.html>

⁵ <https://press.vatican.va/content/salastampa/en/bollettino/pubblico/2017/04/06/170406e.html>

STIMMRECHT FÜR KATHOLISCHE FRAUEN_



Sr. Carmen Sammut, Präsidentin der UISG (Internationale Vereinigung der Generaloberinnen) „Wir sehen, dass die Entwicklung in die richtige Richtung geht. Und das lässt uns hoffen, dass wir es eines Tages tatsächlich schaffen können, gleichwertige Mitglieder zu sein, die mit den Ordensmännern auf einer Stufe stehen“, unterstreicht Sr. Sammut. „Wir wissen nicht, wann das passieren wird, aber wir sind uns sicher, dass es passieren wird.“⁶

2018 konnte eine Koalition von Gruppen, die forderte, dass Ordensfrauen bei den Abstimmungen über die Jugendsynode ein Stimmrecht haben müssten, in nur zwei Wochen über 9.500 Unterschriften sammeln. Damit war das Stimmrecht für Ordensfrauen bei der Synode zu einem großen Thema geworden (siehe Medienlink, S. 11).

Die Kampagne „Overcoming-Silence“ [Das Schweigen brechen] setzt diese Bemühungen fort.

Im Oktober 2019 wird die Amazonassynode stattfinden. Wir wollen sicherstellen, dass Ordensfrauen ein Stimmrecht haben.

Wir sind der festen Überzeugung, dass dieses Beispiel auch auf die männlichen und weiblichen Laien ausgedehnt werden kann und muss, die an zukünftigen Synodenversammlungen teilnehmen. Sie sollten nicht länger nur Beobachter sein, sondern Vollmitglieder mit Stimmrecht. Es müssen transparente Verfahren entwickelt werden, um die Auswahl von Laien-Synodenmitgliedern zu erleichtern. *Episcopalis Communio*, das Dokument, das die Funktionsweise der Synoden regelt, hält hierzu fest, dass die Synode „nach Art und Brauch aller menschlichen Einrichtungen im Verlauf der Zeit eine immer noch vollkommener Form erlangen können wird“. Die Miteinbeziehung von Frauen als stimmberechtigte Mitglieder ist eine große Chance für die katholische Kirche. Es gibt ihr die Möglichkeit, einen Mechanismus zu entwickeln, der ihre Entscheidungsfindung auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Gläubigen abstimmt, sie inklusiver und vielfältiger macht.

⁶ <https://www.globalsistersreport.org/news/equality/sisters-abuse-summit-hope-standard-set-more-women-vatican-meetings-55909>

WIE FUNKTIONIERT EINE SYNODEN-VERSAMMLUNG HEUTE? _

Die synodalen Prozesse der Kirche haben seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil in den 1960er Jahren eine starke Entwicklung erfahren. Wir können die Synode über die Jugendlichen, den Glauben und die Erkenntnis der Berufung von 2018 als konkretes Beispiel für die jüngste Entwicklung betrachten:

- 1 Der Papst wählt ein Thema, das für die aktuellen Belange der Kirche relevant ist.
- 2 Weltweit werden vorbereitende Konsultationen durchgeführt.
 - Ein Fragebogen wird mit den Bischofskonferenzen auf der ganzen Welt geteilt,
 - ein Online-Fragebogen, den jeder Jugendliche ausfüllen kann, freigeschaltet
 - 6 Monate vor der offiziellen Versammlung findet ein vorsynodales Treffen mit etwa 300 Jugendlichen und Experten statt

- 3 Die Ergebnisse werden gesammelt und ein offizielles Vorbereitungsdokument wird erstellt. Es soll den Teilnehmern helfen, sich vor dem Treffen in Rom mit dem Thema auseinanderzusetzen
- 4 Auswahl der Teilnehmer, darunter:
 - **Stimmberechtigte** Bischöfe aus der ganzen Welt
 - **Stimmberechtigte** Dikasterienleiter der Römischen Kurie (bisher immer Bischöfe und Kardinäle)
 - **Stimmberechtigte** Priester, die als Experten für das behandelte Thema gelten

- **Stimmberechtigte** Vertreter männlicher Ordensgemeinschaften (Priester und Laienbrüder eingeschlossen)
- **Nicht stimmberechtigte** Oberinnen weiblicher Ordensgemeinschaften
- **Nicht stimmberechtigte** Auditoren und andere Teilnehmer, einschließlich Frauen, die Experten sind oder ihre Lebenserfahrung mit dem behandelten Thema teilen können

Insgesamt waren etwa 10% der Teilnehmer an der letzten Synode Frauen, keine von ihnen hatte ein Stimmrecht.

WIE FUNKTIONIERT EINE SYNODEN-VERSAMMLUNG HEUTE?_

5 Die Teilnehmer treffen sich in Rom, in der Regel etwa einen Monat lang. Die Sitzung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und beinhaltet Plenarvorträge sowie Arbeiten in kleinen Diskussionsgruppen.

6 Am Ende der Sitzung wird ein Schlussdokument entworfen, über das die Delegierten Absatz für Absatz abstimmen.

7 Das approbierte Schlussdokument wird Papst Franziskus vorgelegt. In der Vergangenheit haben die Päpste auf dieser Grundlage ein eigenes Lehrschreiben verfasst. Seit 2018 hat das Schlussdokument der Synode, sobald es vom Papst ausdrücklich approbiert wurde, Anteil am offiziellen kirchlichen Lehramt (*Episcopalis Communio*, Art 18). Dies verleiht der Synode mehr Gewicht als in der Vergangenheit.

8 Die Lehren des oben genannten Dokuments werden im Leben der katholischen Kirche umgesetzt und an die lokalen Gegebenheiten der einzelnen Diözesen angepasst.





**Sr. Sally Hodgdon,
Generalobererin der
St. Josephschwwestern
und Auditorin bei der
Jugendsynode: „Ich bin
Generalobererin. Ich bin
eine Ordensschwester,
und theoretisch erscheint
es mir eigentlich logisch,
dass ich ein Recht
darauf haben müsste,
an den Abstimmungen
teilzunehmen.Wir werden
weitermachen – und
hoffentlich in naher Zukunft
erleben, dass Frauen bei
Synoden abstimmen!“⁷**



WAS SIE TUN KÖNNEN_



Teilen Sie diese Informationen über das Stimmrecht von Frauen bei Synoden in Ihren sozialen Netzwerken.



Richten Sie eine Botschaft an www.overcomingsilence.com – es dauert nur eine Minute, ein Bild hochzuladen und der Welt zu erzählen, warum Frauen Teil der Entscheidungsfindung der katholischen Kirche sein müssen.



Organisieren Sie eine Diskussionsgruppe an Ihrer Schule, in Ihrer Pfarrei oder Gemeinschaft. Laden Sie unseren „Ambassador Guide“ herunter.



Neben den globalen Synoden finden von Zeit zu Zeit diözesane oder nationale Synoden statt. Informieren Sie sich über lokale synodale Prozesse in Ihrer Diözese oder Ihrem Land, und werden Sie aktiv! Treten Sie dafür ein, dass Frauen gleichberechtigt mit einbezogen werden.



Verfolgen Sie die Entwicklungen und Aktivitäten rund um die Amazonassynode, die am 6. Oktober 2019 beginnen wird.

⁷ <https://apnews.com/f934de6ce7ff403b83ddc748ed9312b6>

Zur Vertiefung:

THEMENVERWANDTE MEDIENARTIKEL

Englisch

[Catholic Women Religious Superiors Should Vote at The Synod](#)

[Vatican Faces Modern-Day Suffragists, Demanding Right to Vote](#)

[Superiors general see no reason why women shouldn't have vote at synod](#)

[World's superiors general to ask for greater women's voice at synod](#)

[Pressure building on Vatican to give women vote at synod](#)

Deutsch

[Ein ungewohntes Bild: Flyer-Demo im Kloster Fahr](#)

Spanisch

[María Luisa Berzosa: "Me imaginaba que el Sínodo iba a ser con pocas mujeres, pero no tan pocas"](#)



Robert Schieler von den Brüdern der christlichen Schulen, einer der beiden nicht geweihten Ordensbrüder, die an der Jugendsynode teilnahmen, sagt zum Stimmrecht von Ordensfrauen: „Das, was uns zur Mission ruft, dazu, hinauszugehen, ist unser Taufgelübde. Und das ist meiner Meinung nach hier auch die Botschaft, auf die es ankommt: dass wir alle durch unsere Taufe eine Berufung, eine Sendung in der Kirche haben.“⁸

⁸ <https://www.ncronline.org/news/vatican/worlds-superiors-general-ask-greater-womens-voice-synod>

Bitte schließen Sie sich der
[www.overcomingsilence-Bewegung](http://www.overcomingsilence.com) an.
Helfen Sie uns, indem Sie eine Botschaft an die
Römische Kurie und Papst Franziskus verfassen,
die besagt, warum Frauen in Führungs- und
Verantwortungspositionen in der Kirche für die
Zukunft der Kirche unabdinglich sind.

Für Fragen oder weitere Informationen wenden
Sie sich bitte an:
Stephanie Lorenzo
Kommunikationsdirektorin, Voices of Faith
steph.lorenzo@voicesoffaith.org

www.overcomingsilence.com